

Die Rechtschreibreform auf der Kippe

«Regeln benutzerfreundlicher umgesetzt»

Dudens Neuauflage der deutschen Rechtschreibung

«Die Sprache ist ein Spiegelbild der Persönlichkeit. In der Schule, im Berufsleben und im Freundeskreis wird man häufig an ihr gemessen», schreibt der Mannheimer Duden-Verlag in einem Prospekt, in dem er seine neueste Ausgabe von Band 1, «Die deutsche Rechtschreibung», vorstellt. Der neue Duden, der wiederum auch in elektronischer Form erhältlich ist, löst die 21. Auflage ab, die vor vier Jahren, kurz nach der Bekanntgabe der neuen Rechtschreibregeln, in den Buchläden reißenden Absatz fand.

Das neue Buch unterscheidet sich bereits durch seine äußere Form sichtbar von seinem Vorgänger. Es ist mit 5000 neuen Wörtern 224 Seiten dicker geworden und umfaßt jetzt 120 000 Stichwörter und wie bisher über 500 000 Beispiele, Bedeutungserklärungen und Angaben zur Worttrennung, Aussprache, Grammatik und Etymologie. Ein mit roter Farbe markiertes Register erleichtert den Zugriff zum Wörterverzeichnis. In den Hinweisen zur Rechtschreibung und Zeichensetzung ist neu optisch sofort ersichtlich, welche Teile des Textes von der Duden-Redaktion verfaßte Hinweise, Erläuterungen oder Empfehlungen sind. Die Hinweise, die früher mit R (für Regel) und einer Ziffer versehen waren, sind neu mit dem Buchstaben K (für Kennziffer) und einer Ziffer gekennzeichnet. Und im Wörterverzeichnis wird wie bisher mit einem Pfeil auf diese Hinweise aufmerksam gemacht, wenn ergänzende Erklärungen vorhanden sind. In den Hinweiskästchen sind die Regeln mit einem roten Raster hinterlegt und heben sich klar von den danebenstehenden Beispielen ab, deren Hintergrund schwarz gerastert ist. Das Wörterverzeichnis ist wie bisher dreispaltig. Beibehalten hat der Duden-Verlag ebenfalls die rot hervorgehobenen neuen Schreibungen mit neu allen erdenklichen (Aus-ge-hu-ni-form) Trennvarianten. Die Trennmöglichkeiten nach neuer Regelung sind neu ebenfalls rot gekennzeichnet. Sinnvoll sind im Wörterverzeichnis des neuen Dudens die rund 300 farbigen Informationskästchen, in denen zu Zweifelsfällen klärende Bemerkungen festgehalten sind.

«Lediglich marginale Änderungen»

Bereits bevor das neue Buch gekauft werden konnte, hieß es in einer deutschen Tageszeitung, die Rechtschreibreform werde teilweise zurückgenommen und Duden habe in seinem Werk diese Änderungen stillschweigend vollzogen. Gegen diesen Vorwurf wehrt sich der Verlag unter anderem auf seiner Homepage, es könne keine Rede davon sein, daß eine Reform der Reform zu erwarten sei. In schwierigen Einzelfällen stütze sich der Duden auf Hinweise und Empfehlungen der Zwischenstaatlichen Kommission für Rechtschreibung. «Zahlreiche Anregungen und Fragen der Benutzerinnen und Benutzer der 21. Auflage wurden ausgewertet, viele Zweifelsfälle konnten so klarer, übersichtlicher und ausführlicher behandelt werden. Die neuen Regeln wurden im neuen Duden nicht geändert, sondern nur noch benutzerfreundlicher umgesetzt. - Die Rechtschreibreform wird nicht reformiert! Der Duden 2000 dokumentiert lediglich marginale Änderungen.»

Nicht gleicher Meinung ist der Erlanger Sprachwissenschaftler Theodor Ickler. Der neue Duden zeige eine Fülle tiefgreifender Änderungen sowohl gegenüber der letzten Auflage des Dudens wie auch gegenüber der amtlichen Neuregelung. Im Vergleich zu den 120 000 Wörtern sei der Anteil der geänderten Wörter zwar prozentual gering, es handle sich dabei aber um besonders häufig gebrauchte Wörter. Gemäß einer Mitteilung der Nachrichtenagentur AP kritisiert Ickler zudem die Zahl der Einträge (120 000) als «übermäßig aufgebläht».

Zusammengesetzte Wörter sollten in einem solchen Verzeichnis nicht zusätzlich aufgelistet werden, weil sie orthographisch kein Problem enthielten. Von den 5000 neu aufgenommenen Wörtern seien Einträge wie Warmduscher und Maschendrahtzaun Eintagsfliegen und für die Werbung gedacht.

Verzeichnis der Möglichkeiten

Die Änderungen im neuen Duden betreffen in den meisten Fällen Schreibweisen, die von der Kommission schon vor ein paar Jahren vorgeschlagen worden sind, die, so Theodor Ickler, «auf Grund eines Vetos der Kultusminister und des Bundesinnenministers jedoch nicht vorgenommen werden durften». So ist beispielsweise folgender Eintrag zu finden: «Besorgnis erregend, auch besorgniserregend; ein Besorgnis erregender, auch besorgniserregender Zustand, aber nur ein große Besorgnis erregender Zustand, ein äußerst besorgniserregender Zustand, ein noch besorgniserregenderer Zustand.» Duden begründet dies mit den Regeln K 58 und 59, die lauten: «Partizipien richten sich generell nach den zugrunde liegenden Verbindungen mit Verben» und «Zusammensetzungen mit einem Substantiv als erstem Bestandteil sind oft Verkürzungen von Wortgruppen. Es wird dabei ein Artikel oder eine Präposition (ein Verhältniswort) eingespart». Duden Band 9 («Richtiges und gutes Deutsch») aus dem Jahre 1997 erklärt noch: «Nach den neuen Rechtschreibregeln wird Besorgnis erregend wie die zugrunde liegende Fügung Besorgnis erregen getrennt geschrieben: eine Besorgniserregende Krankheit. Die Fügung wird jedoch zusammengeschrieben, wenn sie durch ein Adverb näher bestimmt wird: eine äußerst besorgniserregende Krankheit.» Die Reform-Begründung, es dürfe nur zusammengeschrieben werden, wenn eine Steigerung oder eine nähere Bestimmung durch ein Adverb vorliegt (ein noch besorgniserregenderer Zustand - ein äußerst besorgniserregender Zustand), ist nun offensichtlich korrigiert worden.

Nach neuem Duden sind aber nicht nur alte Schreibweisen wieder erlaubt, sondern es wurden ebenfalls neue Getrenntschreibungsvarianten aufgeführt. Neben «leidtragend» ist ebenfalls «Leid tragend» als richtig zu bezeichnen, auch wenn keine nähere Bezeichnung wie groß usw. das Leid näher beschreibt. Diese Neuregelung ist zwar nicht im Wörterverzeichnis zu finden, sondern lediglich ersichtlich in einem Infokästchen zum Stichwort «leid/Leid», wo es heißt: «Getrennt- oder Zusammenschreibung: die Leid tragende, auch leidtragende Zivilbevölkerung; die Leid Tragenden, auch Leidtragenden sind die Kinder.»

In der 4. Auflage von «Richtigem und gutem Deutsch» aus dem Jahre 1997, in der die amtliche Neuregelung der deutschen Rechtschreibung bereits berücksichtigt wurde, ist bei «früh» zu lesen: «Immer getrennt und klein schreibt man früh von Wochentagsnamen und Tageszeitangaben, da früh im Gegensatz zu Morgen, Vormittag, Abend usw. kein Substantiv ist: Sie kommt morgen früh, Dienstag früh usw.» Zwei Jahre später ist im 10-bändigen «Großen Wörterbuch der deutschen Sprache», vom Duden-Verlag in der 3. Auflage herausgegeben, das im süddeutschen und österreichischen Sprachraum gebräuchliche Stichwort Früh (für Frühe) zu finden mit der ergänzenden Bemerkung: gestern, heute, morgen F. (am Morgen). Im neuen Duden 1 ist die substantivierte Form von früh kein Stichwort. Bei früh wird auf den Informationskasten verwiesen, wo die im großen Wörterbuch enthaltene Regel in einem Beispiel vorkommt: «morgen früh, auch morgen Früh schlafe ich aus». Die Zwischenstaatliche Kommission für Rechtschreibung ist offensichtlich darauf hingewiesen worden, daß die Tageszeit in heute Abend (nach alter Rechtschreibung heute abend) bei heute früh gleich aufzufassen sei und deshalb groß geschrieben werden müsse. Duden hat diese neue Variante ohne zusätzliche Erklärung übernommen.

Es scheint, als ob aus dem Duden-Wörterbuch, von dem erwartet wird, das es richtungweisend für die Rechtschreibung sein soll, ein Verzeichnis der Möglichkeiten geworden ist. Wer

ob der Vielfalt der Möglichkeiten irritiert wird, den verweist der Duden-Verlag auf das im Oktober 1998 erschienene Praxiswörterbuch zur neuen Rechtschreibung, «denn es zeigt für alle Wörter in der Regel nur eine Schreibvariante».

Neue PC-Bibliothek

Die CD-ROM des neuen Duden enthält das neue Programm PC-Bibliothek Expreß. Die PC-Bibliothek Expreß, in die alle auf CD-ROM erhältbaren Nachschlagewerke des Mannheimer Verlags integriert werden können, enthält eine kleinere Vielfalt an Anwendungen als die Vorgängerin PC-Bibliothek 2.0. Es ist in der Expreß-Version nicht mehr möglich, für sich mit virtuellen Markierstiften Stellen im Wörterbuch anzuzeichnen. Die Suchfunktionen sind unverändert geblieben. Die geladenen Bücher sind als Icons in einer Liste ersichtlich. Sie können für die Suche aktiv belassen oder deaktiviert werden. Ist in der Stichwortliste des neuen Duden das Wort mit einem Punkt gekennzeichnet, wird mit einem Doppelklick das dazugehörige Infokästchen geöffnet. Die Infokästchen heben sich optisch von den gewöhnlichen Einträgen durch einen hellgelben Untergrund ab. Die im Verzeichnis enthaltenen Querverweise zu den K-Ziffern sind über Mausclick ansteuerbar. Der Wechsel vom Wörterverzeichnis in die Zusätze wie die Hinweise zur Wörterbuchbenutzung, das Regelverzeichnis zur Rechtschreibung und Zeichensetzung, zu den Wörtern und Unwörtern des Jahres, zum amtlichen Regelwerk usw. erfolgt über das entsprechende Icon oder über einen Klick mit der rechten Maustaste, wie dies schon bei der Version 2.0 bzw. 2.1 mit Plus-Paket üblich ist. Die mit der CD-ROM ausgelieferte PC-Bibliothek Expreß, Revision 10, kann momentan über die dazugehörige Website gratis mit der Revision 13 aktualisiert werden.

Stephan Dové

Artikel erschienen in Neue Zürcher Zeitung online am 17. Oktober 2000